

alliance F – Brief aus Bern
Mitteilungen an unsere Mitglieder

Bern, im November 2011

Liebe Mitglieder

Am Mittwoch, den 16. November haben wir die alljährliche Präsidentinnenkonferenz in Zürich durchgeführt. Es war wieder ein Anlass, der mich mit einem Hochgefühl nach Hause gehen liess. Alle neuen Präsidentinnen, die sich vorgestellt haben, gaben uns einen kurzen Einblick in ihre Tätigkeiten und Arbeitsschwerpunkte. Trotz Schwierigkeiten setzen sich die Organisationen mit vielen neuen Ideen und grossem ehrenamtlichem Engagement für die Anliegen der Frauen ein. Das sich gegenseitig Kennenlernen stärkt uns alle. Es macht spürbar, dass sich Schweiz weit Tausende von Frauen – mit den Tibeter Frauen sogar über unsere Grenzen hinaus – für einander einsetzen und immer wieder für gleiche Rechte und deren Umsetzung kämpfen. Einen Höhepunkt erlebten wir am Ende der Konferenz, als aus Sorge um die Wiederwahl von Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf spontan knapp CHF 1000.- zusammenkamen, um auf unserer Webseite www.alliancef.ch einen Unterstützungsaufruf aufzuschalten. Unsere Bundesrätinnen machen so gute Arbeit für unser Land, dass wir alles daran setzen, damit sie wieder gewählt werden. Der zurücktretenden Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey danken wir für all das, was sie in den vielen Jahren für die Anliegen der Frauen getan hat und wünschen ihr alles Gute.

Auf unserer Website ist ab sofort der Link zur Unterstützungsseite für Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf aktiv. Darauf können Sie rasch und einfach Ihrer Unterstützung Ausdruck verleihen. Bitte weisen Sie auf Ihrer eigenen Website darauf hin, setzen Sie einen Link zu www.alliancef.ch und melden Sie die Aktion Ihren Bekannten und Mitgliedern weiter! Vor vier Jahren hat ein ähnlicher Aufruf – nach der Wahl von Eveline Widmer-Schlumpf – über 125'000 Einträge generiert. Wir hoffen, diese Zahl wieder zu erreichen oder sogar zu übertreffen. Dazu sind wir aber auf Sie alle angewiesen!

Die Konferenz hat das überarbeitete Leitbild von alliance F diskutiert und gute Vorschläge eingebracht. Es ist wichtig, sich regelmässig Gedanken zu machen über die Entscheidungsgrundlagen unserer Arbeit. Wofür setzen wir uns ein, welchen Beitrag können wir leisten, für wen und für was sind wir eine Schweizerische Plattform? Wir wollen das bisherige Leitbild in dem Sinne anpassen, wie wir unsere politischen Aufgaben anpackten und in den vergangenen vier Jahren auch bewältigen konnten. Die geänderte Fassung wird den Mitgliedern an der DV 2012 zur Abstimmung vorgelegt.

Wahlen 2011

Etiennette J. Verrey berichtete über die Wahlen 2011 und den Abschluss des Projektes «Frauen bauen Zukunft», das die Frauendachverbände in Zusammenarbeit mit der EKF (Eidg. Kommission für Frauenfragen) lanciert hatten. Zur Erinnerung: das Projekt wurde aufgelegt mit dem Ziel, dass am 23. Oktober mehr Frauen ins Parlament gewählt werden. Teilprojekte waren ein breit gestreuter Flyer, eine Website mit Testimonials der Parlamentarierinnen (mehr als die Hälfte der Parlamentarierinnen machte mit) und eine Studie von Regula Stämpfli, die im September den Medien vorgestellt wurde und für Aufmerksamkeit sorgte. Das Ziel, mehr Frauen ins Parlament, wurde leider

nicht erreicht. Das Projekt hat sich trotzdem gelohnt: mit der Studie wurde eine Grundlage geschaffen für die weitere Zusammenarbeit der Dachverbände im Hinblick auf die Wahlen 2015 und durch das Projekt ist eine einmalige Vernetzung entstanden zwischen den Parlamentarierinnen, den Frauendachverbänden und der EKF, die es in Zukunft noch mehr zu pflegen gilt.

Fachkräftemangel in der Schweiz

Bundesrat Schneider-Ammann hat einen Bericht in Auftrag gegeben, der die Situation des Fachkräftemangels in der Schweiz aufzeigt, Handlungsfelder eruiert und einen Umsetzungsplan erarbeiten soll. Dieser Grundlagenbericht wurde am 9. September im Bundeshaus vorgestellt. Neben Wirtschafts- Gewerkschafts- und Wissenschaftsvertretern konnte ich für alliance F als Vertreterin der Frauenorganisationen daran teilnehmen.

Die Anstellung von Fachkräften auf unterschiedlichsten Stufen ist für viele Unternehmungen eine grosse Herausforderung. Es ist zu riskant, die zunehmende Nachfrage weiter durch Zuwanderung abdecken zu wollen. Im Kanton Zürich fehlen trotz zunehmender Arbeitslosigkeit z.B. 8000 InformatikerInnen. Das Thema betrifft die ganze Gesellschaft: von den Jugendlichen und Erwachsenen zu den Erwerbstätigen, den nicht Erwerbstätigen und den Unternehmen.

Das grösste nicht ausgeschöpfte Potential sind Frauen und Männer, die an der Erziehung von Kindern beteiligt sind und deshalb pausieren oder Teilzeit arbeiten. Der Wiedereinstieg, die Weiterbildung, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und ausserfamiliäre Betreuungsformen spielen dabei eine sehr grosse Rolle. Staat, Wirtschaft und Politik sind gefordert. Weiterbildung ist in unserer ressourcenschwachen Schweiz unabdingbar.

Mit Modell F leisten wir dazu seit Jahren gute Arbeit. Modell F ermöglicht Aus- und Weiterbildung nach flexiblen Modulen und zeigt neue Lösungen auf zu alten Fragen. Bereits 600 Bildungsgänge können nach Modell F absolviert werden: www.modellf.ch

Es freut mich, dass mit dem Bericht Fachkräftemangel alle Anstrengungen und Forderungen der Frauenorganisationen für Vereinbarkeit von Familie und Beruf anerkannt werden.

Am 8. Dezember 2011 veranstaltet Modell F in Bern eine Fachtagung zum Thema «Mehr Fachkräfte und Führungsfrauen für die Schweiz». Melden Sie sich oder Ihre Mitglieder via die Website von Modell F an! Den Link dazu finden Sie auch auf unserer Website.

Herzliche Grüsse



Rosmarie Zapfl
Präsidentin alliance F